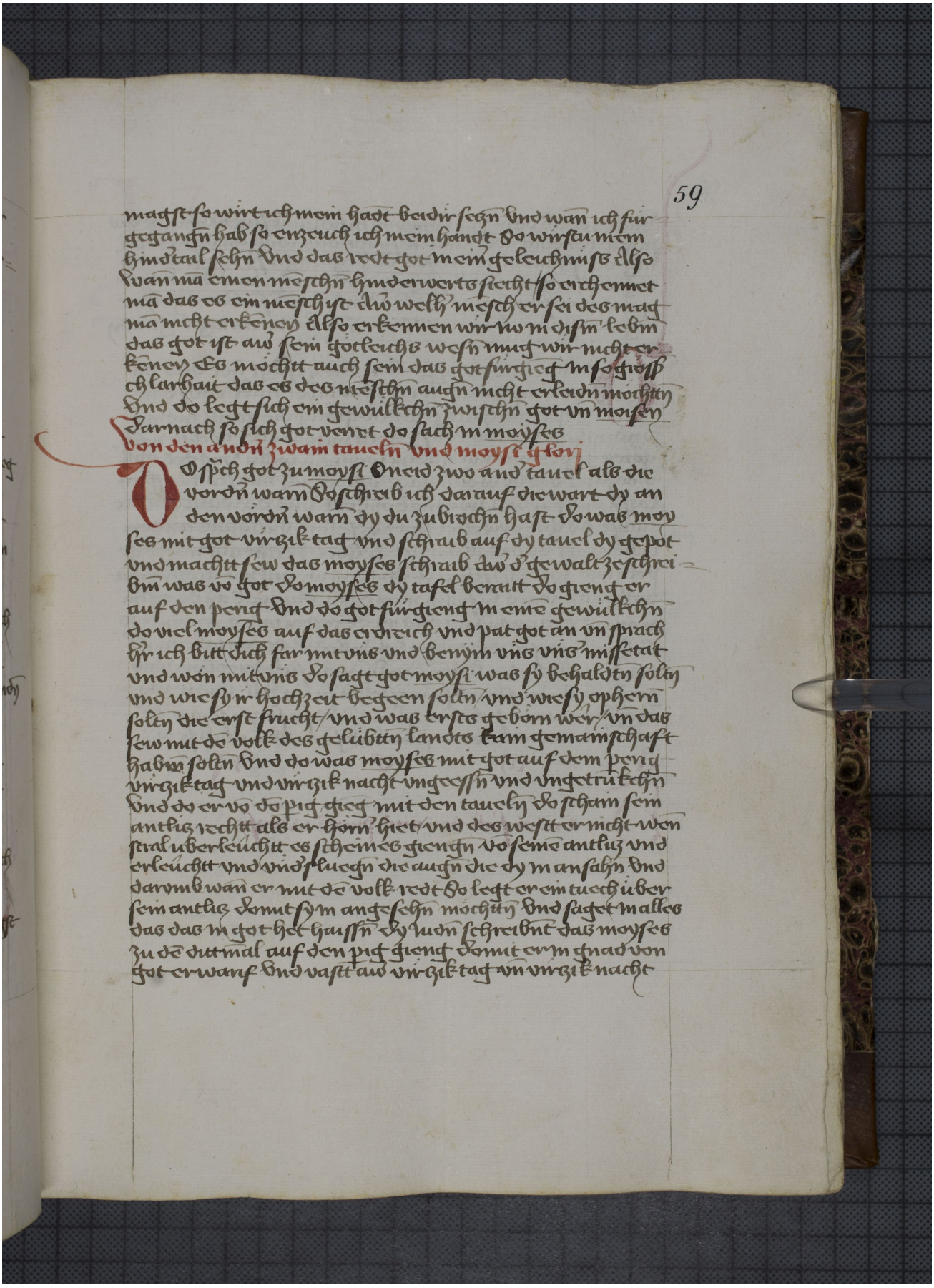
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=329
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



59

magst so wirt ich mein hant bei dir sein vnd wan ich fur
gegangn hab so enzeuch ich mein hant do wirstu mein
hintertail sehn vnd das rect got mein geleuchnuss also
wan ma einen menschn hinderwerts sieht so erkennet
ma das es ein mensch ist dw welh mensch er sei des mag
ma nicht erkenen also erkennen wir nw in dism lebm
das got ist aw sein gotleichs wesn mug wir nicht er
kenen es möchtt auch sein das got furgieng m so gross
ch larhait das es des menschn augn nicht erleidn möchtn
vnd do legt sich ein gewulkchn zwischn got vn moysen
darnach so sich got vendt do sach m moyses

von den andrn zwain tauebn vnd moyst gehorn

Do sprach got zu moysi Oneid zwo and tauel alb die
vordn wann do schrab ich darauf die wart dy an
den vordn wann dy du zubrochn hast do was moy
ses mit got vrzigk tag vnd schraib auf dy tauel dy gepot
vnd machtt sew das moyses schraib dw d gewalt zeschrei
bm was vo got do moyses dy tafel berautt do gieng er
auf den perg vnd do got furgieng m eine gewulkchn
do viel moyses auf das erdreich vnd pat got an vn sprach
Herr ich bitt dich far mit vns vnd benym vns vns missetat
vnd wön mit vns do sagt got moysi was sy behaldn solty
vnd wie sy r hochzeit begeen soltn vnd wie sy ophern
solty die erst frucht vnd was erstes geborn wer vn das
sew mit de volk des gelübtty landes kam gemainschaft
habm soltn vnd do was moyses mit got auf dem perg
vrzigk tag vnd vrzigk nacht vngessn vnd vngetruknen
vnd do er vo do pirg gieng mit den tauely do schain sein
antlitz recht als er horn hiet vnd des west er nicht wen
stral uberleuchtt es scheinet gieng vo seine antlitz vnd
erleuchtt vnd vnd fluegn die augn die dy m ansahn vnd
darumb wan er mit de volk redt do legt er ein tuech uber
sein antlitz domit sy m angesehn möchtty vnd saget m alles
das das m got hiet haissn dy tuen schreibn das moyses
zu de dritmal auf den pirg gieng domit er m gnad von
got erwarb vnd vastt aw vrzigk tag vn vrzigk nacht